

Preis ist täglich
mit Ausnahme der
Feiertage.
Preis vierteljährlich
für mit Frachtkosten
1.25 M., im Bezugs-
nach 10 Kan.-Bezüge
1.25 M., im Bezugs-
Württemberg 1.35 M.,
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.



Telefon Nr. 20.

86. Jahrgang.

Telefon Nr. 20.

Verleger:
H. W. Schmitt,
Haupt- und
Schw. Landwirt.

Nr. 1

Dienstag, den 2. Januar

1912

Zur gest. Beachtung!

Als Gratisbeilage erhalten unsere Abonnenten mit dem heutigen Blatt einen

Wand-Notiz-Kalender für das Jahr 1912.

Neueintretende Abonnenten erhalten den Kalender gratis nachgeliefert.

A. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung.

betr. die Ermittlung des Reichstagswählergebnisses.

Es wird hiermit zur Kenntnis der Wähler des VII. Wahlkreises gebracht, daß die Ermittlung des Ergebnisses der am 12. Januar 1912 stattfindenden Reichstagswahl am **Dienstag, den 16. Januar 1912, vorm. 8 1/2 Uhr,** auf dem Rathaus in Calw stattfindet, wobei der Zutritt zu dem Lokal jedem Wähler offen steht (§ 26 des Wahlreglements.)

Calw, den 28. Dez. 1911.

Der Wahlkommissar:
Regierungsrat Binder.

A. evang. Bezirkschulamt Nagold.

Die Herren Schulvorstände, ersten und einzigen Lehrer erjuche ich, mir zum Zweck der Ueberführung der nötigen Exemplare: „Ratgeber für die Berufswahl“ die Zahl der diesmal zur Schulmatur kommenden Knaben mitzuteilen.

Nagold, 20. Dezember 1911.

Bezirksschulinspektor:
Scholl.

Infolge der zweiten höheren Vorkursprüfung sind u. a. Referendare zu Gerichtsassessoren bestellt worden: Dr. Karl Gehelet von Calw, Max Hartmann von Freudenstadt, Karl Seeger von Korbach, Wehrhahn.

Der Wetterwart.

Politische Auschau.

Von Weihnachten zu Neujahr, vom Fest des Festens zum Fest der Hoffnung! Was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe, die Zeit mit ihrem ehernen Schritt schreitet über alles hinweg, unbekümmert um Wünschelstift und Wunschstab. Und doch, obwohl wir wissen, daß ein Jahr wie das andere uns Blüten und Weiden, Hoffen und Fürchten, Werden und Vergehen bringt, dem jungen Jahre sehen wir immer, wieder mit freudigem Blick, mit gehobener Seele entgegen. Neujahr ist für uns der Tag der Hoffnung, an dem wir vorwärts schauen, aber mit einer Art Selbstprüfung, und die liegt darin, daß wir zuerst den Blick rückwärts wenden, um zu sehen, wieweit von der Saat ausgegangen ist, die wir im letzten Jahre ausgestreut haben, wie wir uns und wie mit uns die Menschheit sich entwickelt hat. Denn eine gewisse Entwicklungsstufe stellt die Zeitspanne eines Jahres immer dar, im Leben des Einzelnen sowohl, wie in dem der Völker.

Wenn wir in der inneren Politik des Reiches Ausschau halten, so können wir auf wirtschaftlichem Gebiete eine ruhige, kräftige Auswärtsbewegung feststellen. Zwar hat die mit schweren Opfern verbundene Reichsfinanzreform auf manchem Gebiet noch herbe Nachwirkungen gezeitigt und dadurch mit dazu beigetragen, daß die parteipolitischen Gegensätze sich nur wenig abschleifen, aber das Gedächtnis von Haubel und Wandel trotz der gewaltigen Schwierigkeiten war eben doch ein imponierendes Zeugnis von dem gehenden Wesen unserer Wirtschaftspolitik im allgemeinen, und wenn die kommenden Wahlkämpfe sich mit in erster Linie um diese Wirtschaftspolitik drehen, sie werden das bewährte System unserer vaterländischen Schutzpolitik eher festigen als erschüttern, und das ist bei aller Schärfe der Kämpfe der erste erfreuliche Ausblick in die neue Zukunft.

Auf sozialpolitischem Gebiete, in dem wir weit an der Spitze aller Länder marschieren, die unsere Einrichtungen mehr und mehr zum Vorbild nehmen, haben die auch im abgelaufenen Jahr wieder einen schönen Schritt vorwärts getan mit der neuen Reichsversicherungsordnung, die uns die Zukunftsversicherung brachte, insbesondere aber die

Gewährung einer Kinderrente und die Hinterbliebenenversicherung (Witwenrente, Witwengeld, Witwenrente, Waisenrente, Waisensteuer) und mit der Privatangestelltenversicherung, deren segensreiche Einrichtung Tausenden zugute kommt, die als „Bestesproletariat“ bisher oft weit hinter den arbeitenden Klassen zurückstanden. Daß noch manche Lücken und Mängel vorhanden sind, ist bei einem derartigen gesetzgeberischen Werke ganz natürlich. Auch hier wird die Zukunft ihre bessernde Hand anlegen.

Unsere auswärtige Politik war in allen ihren Phasen und Verzweigungen gekennzeichnet durch das marokkanische Problem. Dieses auch nur in seinen Grundzügen an dieser Stelle nochmals aufzurollen würde zu weit führen. Die Tendenz der Marokkopolitik, wie sie von Frankreich und England beliebt wurde, ist jedermann im deutschen Volke so einbildlich vor Augen geführt worden, daß wir das abgelaufene Jahr als ein Jahr der Klärung, als ein Jahr der Prüfung und Erprobung, als ein Jahr der eindringlichsten Lehre für das, was wir unserem Vaterlande schuldig, anstreben können. Lehrreich auch nach der Richtung, daß wir wie eine große geschlossene Gegnerschaft unter Englands Führung auch die Freundschaft unserer Verbündeten richtig einschätzen gelernt haben. Von der Haltung Italiens, das von jeher gerne Extratouren mit Frankreich getagt hat, wollen wir gar nicht reden, denn es hat seinen Lohn für seine unehrliche Politik mehr als reichlich in Tripolis, das es sich seinerzeit von Frankreich auf Kosten Deutschlands erkaufte, aber von Oesterreich hätten wir ein wenig mehr Wärme für uns erwarten dürfen. Daß wir dessen Eintreten in den mehrfach recht gefährlichen Momenten durch unsere eigene Lässigkeit entzogen konnten, ist zum mindesten kein Entschuldigungsgrund für die etwas zu starke Vernachlässigung seiner moralischen Pflichten. Und wenn darob in den letzten Tagen von der deutschen Presse dem Leiter der auswärtigen Politik Oesterreichs harte Vorwürfe gemacht worden sind, wir für unsern Teil möchten bei aller Logik deren Berechtigung nicht ganz von der Hand gewiesen wissen.

Die Politik des Auslandes, soweit sie das Allgemeininteresse beansprucht, ist neben der marokkanischen Frage in der Hauptsache markiert durch Italiens Tripolis-Feldzug, die persische Frage und die Revolution in China. Mit dem Zug nach Afrika hat Italien zwar nur einen alten Plan verwirklicht, aber daß es sich in der Einholung der „Befehlung“ für die Dienste, die es England und Frankreich in Algerien erwiesen, so schwer die Finger verbrennen würde, daß die Narben noch in Jahrzehnten schmerzen werden, das haben die klugen Politiker nicht in Rechnung gezogen. Und wenn wenigstens noch die Aussichten für das neue Jahr sich günstig ansehnen, aber gerade die Ereignisse in den letzten Tagen haben wieder gezeigt, daß die Schwierigkeiten für die Italiener noch begehauptet angeht sind und noch unerwartete Opfer fordern werden, wenn die Türkei auf finanziellen Gebieten ausharren kann. — In der persischen Frage, die in ihren Grundzügen der Marokkoprobleme nur allzusehr ähnelt, schienen sich mit der Annahme des russischen Ultimatum durch die persische Regierung in den letzten Tagen bessere Verhältnisse angebahnt zu haben, aber eine revolutionäre Bewegung in Teheran, die sich heute auf dieses, morgen auf jenes Gebiet ausdehnen kann, hat Rußland Gelegenheit gegeben, den „vorübergehenden“ Aufenthalt seiner Truppen auf unbestimmte Zeit zu verlängern, und was aus solchen Dingen wird, dafür haben wir so an Marokko ein markantes Beispiel. So nehmen wir auch dieses Problem als völlig ungelöst mit in das neue Jahr hinüber. — Mehr Klärung zeigt sich in der chinesischen Revolutionsbewegung. Die vielen vergeblichen Reformversuche, um das verrottene Land endlich kulturellen Fortschritten zuzuführen, haben endlich eine großzügige Schilderhebung gegen die Mandchudynastie hervorgerufen und dieser den Lebensfaden ein für allemal abgegeschnitten. Daß das „Diamantische Reich“ durch diesen gewaltigen Sturm nicht in seinen Grundfesten erschüttert worden ist, sondern sie sogar verhältnismäßig leicht überwunden hat, ist ein Zeugnis für seine große innere Kraft, deren weitere Entfaltung auch die europäische Politik noch vor große Aufgaben stellen wird. Also auch hier ein Faktor in der ewig gärenden Weltpolitik, den wir als umfassendem Problem wohl dunkel voraussehen, aber in seinen Wirkungen noch nicht überschlagen können.

So stehen wir also auch vor dem neuen Jahr als einem verschleierten Bild, und wir können nur die Hoffnung mit hinübernehmen, daß wenigstens unser Staatsleben in seinem weiteren Gedeihen auf dem aufgebaut sein möge, was des Einzelnen Zukunft eben so gefestigt wie das Leben von ganzen Völkern, auf ethischer und tüchtiger Arbeit in Gottvertrauen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Sicht und Land.

Nagold, 2. Januar 1912.

Neujahr. Die Uebergangszeit vom alten ins neue Jahr war hinsichtlich der Witterung nicht besser und nicht schlimmer als in den Weihnachtsfeiertagen. Wieder gab es keine Gelegenheit zur Ausübung des so sehr erwünschten Wintersports. So mußte man sich zufriedengeben, daß es wenigstens nicht regnete. Silvester wurde mit allen möglichen guten Vorsätzen fürs neue Jahr beschlossen; der Uebergang zum neuen Jahr vollzog sich in üblicher Weise mit feierlichem Blasen vom alten Kirchturn und gegenseitiger Beglückwünschung, leider aber auch mit ziemlich viel Gepuffe. Der Neujahrstag brachte wieder eine Fülle von postallischen Glückwünschen, die sich herüber und hinüber alle erfüllen mögen. Die Kirchen waren an beiden Tagen sehr zahlreich besucht. So ist jetzt ein neues Jahr angetreten mit allen seinen Pflichten für den einzelnen wie für die Gesamtheit; möge deren Erfüllung zum Besten der Gemeinde dienen.

Kirchliche Statistik der ev. Gemeinde Nagold.

Es wurden getauft: 81 Kinder, 45 Knaben, 36 Mädchen. Konfirmiert: 88 Kinder, 38 Knaben, 50 Mädchen. Gestraut 23 Paare. Beerdigt: 46 Personen, 37 Erwachsene, 9 Kinder.

A. Auszeichnung.

Noch immer gibt es treue Dienstboten und gute Herrschaften. Und daß solch treuer Dienst nicht bloß bei Herr und Frau, sondern auch an höchster Stelle gebührende Anerkennung und Belohnung findet, das dürfte in den letzten Tagen Katharine Watz von Oberschwandorf erfahren. Sie hat nicht weniger als 27 Jahre (bis 2. Febr. d. J. werden es 28 Jahre) im Hause des Stadtrats und Kirchenpflegers Weidrecht hier mit seltener Hingebung und Pflichttreue gedient und dafür nun auf Veranlassung der hiesigen maßgebenden Behörden von Ihrer Majestät der Königin ein mit deren eigener Hand unterschriebenes Diplom und ein kostbares silbernes Kreuz mit Halsband in schönem Etuis als selteneres Weihnachtsgeschenk eben am Christfest erhalten: eine — Dienerin und Herrschaft gleichermaßen — ehrende Auszeichnung, wie sie in den letzten 2—3 Jahrzehnten nicht in unsere Stadt gekommen ist und die manch einer dienenden Person zur Ermunterung in der Arbeit gewähren und sie zum Ausharren auf dem angetretenen Posten reizen mag.

Turnverein.

(Mitgeteilt.) Am Silvesterabend hielt der hies. Turnverein seine Weihnachtsfeier im Gasthof zum „Kohle“. Diese hatte sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen, so daß die Räume kaum alle Gäste fassen konnten. Das Programm bot eine Fülle ersten und helleren Inhalts, abwechselnd in turnerischer, gefanglicher und theatralischer Richtung. Die zum erstenmal hier vorgeführten Reulenübungen mit mehrfarbigen elektr. Reulen, ebenso die Pyramiden gaben prächtige Bilder und sehen erheben, mit welchem Eifer Turnwart Morlok und seine Mitwirker zusammenarbeiten und daß sie den hiesigen Verhältnissen entsprechend ihr möglichstes geleistet haben. Eben wertvollen Beitrag zum Programm bot die Sängerkette des Vereins durch ihre rein und klangooll vorgetragenen Männerchöre, welche Ad. Schneyr mit Sorgfalt eingeübt und dirigiert hat. In ganz besonderer Erheiterung und Unterhaltung waren die zwei humorist. Solovorträge und zwei Theaterstücke sehr geeignet, „Rackelschneiders Wildfang“ und „Auf der Amisstraße“. Es ist anerkennenswert, mit welchem Geschick und Humor die Mitwirkenden sich ihrer Rollen entledigt haben. Manche köstliche, harteisende Szene spielte sich dabei ab, wofür die Betreffenden relativ Beifall ernten durften. Zum angenehmen Abschluß der Feier luden flotte Walzermelodien die Turner und ihre lieben Gäste zum Tanze ein, bis man sich trennte mit einem herzlichen „Prost Neujahr!“

Bauernregeln im Januar.

Ein schöner Januar bringt ein gutes Jahr. — Morgenröte im Januar deutet auf viel Gewitter im Sommer, viel Schnee, viel Heu, aber wenig Korn. — Tanzen im Januar die Ruchen, muß der Bauer nach dem Futter gucken. — Fabian Sebastian (20.) läßt der Saft in die Bäume gahn. — St. Paulus (25.) hier bringt gutes Jahr, hat er Wind, regnet's geschwind; Nebel stark, fällt Krankheit den Sorg; wenn's regnet und schnell, wird teuer's Getreid, doch Gott allein wend't alle Pein. — Viel Regen, wenig Schnee, tut Feld und Bäumen weh. — Wenn die Tage langen, kommt der Winter gegangen. — Wenig Wasser — viel Wein, viel Wasser, wenig Wein. — Im März fürcht' ich den Januar, im Januar den März fürmahr. — Nebel im Januar, bringen ein naß Frühjahr. — Sonnjahr, Wonnjahr, Notjahr, Notjahr.



Falsche Münzen. Auf dem hiesigen Postamt wurden in letzter Zeit verschiedene falsche Zweimarkstücke angehalten; sie tragen das Münzzeichen E. 1876 und sind zu erkennen an der auffallend weichen Färbung, an der schlechten Prägung des G bei König, des W bei Wilhelm und des P bei Preußen.

Januar. Der Januar, der erste Monat des Jahres, ist nach Janus, dem römischen Gott des Jahres- und Zeitwechsels benannt. Er ist der kälteste Monat des Jahres, weshalb er früher in Deutschland den Namen Hartmonat führte. Im altdeutschen Kalender heißt er Wintermonat. Im Januar beginnen die Tage länger zu werden. Das Volk hat auf den Januar manch Sprichlein geprägt: So heißt es: „Im Januar viel Regen, wenig Schnee, tut Saaten, Wiesen und Bäumen weh“ oder „Im Januar wenig Wasser: viel Wein, bei viel Wasser wird es wenig sein“. Ein anderer Spruch lautet: „Januar hart und rauh, nützt dem Getreidebau“, dagegen „Gelinder Januar, stürmisches Frühjahr“. Nach dem hundertjährigen Kalender soll das Wetter im Januar sich folgendermaßen gestalten: Die erste Hälfte des Monats kalt, dann gelindes Wetter mit Schnee, gegen das Ende Regen.

Böfingen, 31. Dez. (Korr.) Dem Darlehenskassenvereinsrechner Matthäus Franz, welcher schon seit dem Jahre 1885 Rechner der hiesigen Darlehenskasse ist und sich um den Verein sehr verdient gemacht hat, wurde heute vom Vorstand als Anerkennung ein Sessel überreicht; möge dem pfllichtgetreuen Rechner noch lange Jahre beschieden sein, in welchen er seine Dienste dem Darlehenskassenverein als Rechner zur Verfügung stellen kann.

Freudenstadt, 1. Jan. (Wahlansetzung.) Gegen die Gültigkeit der am 12. Dezember vorgenommenen Gemeinderatswahl, in der bekanntlich Nestle und seine Leute eine schwere Niederlage erlitten, sind jetzt Einsprüche eingelaufen. Darin wird behauptet, wesentliche Vorschriften über das Wahlverfahren und die Ermittlung des Wahlergebnisses seien unbeachtet geblieben; ja sogar Stimmaufwurf wird behauptet. Die Staatsanwaltschaft wird festzustellen haben, was an den Behauptungen wahr ist.

Baiersbrunn, 30. Dez. (Landwirtschaftliches.) Die Vollerfassung des Landwirtschaftlichen Vereins am Johannisfest in der „Kofe“ war gut besucht. Der Vereinsvorstand Max Walker-Nach berichtete über die Tätigkeit des Ausschusses im letzten Jahr. Professor Dr. Wacker in Hohenheim hielt einen neuen Gesichtspunkt bietenden Vortrag über „Landwirtschaftliche Pflanzenzüchtung“, Dekonom Herrgott aus Nagold über „Die Verwendung von Kalkstickstoff“.

Stuttgart, 1. Jan. (Vom Königshofe.) Den Schneeserabend verlebte das Königspaar im engsten Familienkreise in Gemeinschaft mit dem Fürstenpaar zu Wied und den Enkelkindern im Wilhelmssal. Am Neujahrsmorgen besuchten die Kgl. Majestäten mit dem Fürstenpaar zu Wied und den jungen Prinzen den Gottesdienst in der Schlosskirche. Heute abend fand in den Repräsentationsräumen des Residenzschlosses der große Neujahrsempfang statt. Im großen Marmorsaal versammelten sich die Mitglieder der Kgl. Familie. Hierauf begab sich das Königspaar mit großem Gefolge zur Abhaltung der Hofcour in die anschließenden Säle und die Spiegelgalerie, um die Glückwünsche der hier versammelten Mitglieder der Hofstaaten, des Staatsministeriums, des diplomatischen Korps, der Generalität, der Angehörigen der obersten Stufen der Hofordnung und der Vertreter der Stadtgemeinde entgegenzunehmen. Anschließend daran fand im Weißen Saal große Hofstafel statt, bei der das Musikkorps des 7. württ. Inf.-Regts. N. 125 „Kaiser Friedrich III.“ unter Leitung des Musikmeisters Müller spielte.

Stuttgart, 30. Dez. Eines der beliebtesten und liebenswürdigsten Mitglieder unserer Hofbühne, Hofschauspieler a. D. Hermann Trog, ist hier heute im Alter von 65 Jahren nach langem und schwerem Leiden gestorben.

Stuttgart, 1. Jan. (Geschäftsjubiläum.) Am 1. Jan. beginnt die hiesige hochangesehene Verlagshandlung Ferdinand Enke, der bedeutendste wissenschaftliche Verlag Süddeutschlands, ihr 75jähriges Jubiläum. Begründet am 1. Jan. 1837 in Erlangen von Ferdinand Enke, wurde das Geschäft 1874 hierher verlegt. Hervorragend war die medizinische Verlagstätigkeit des Hauses. Rudolf Borchow veröffentlichte bei Enke sein „Handbuch der speziellen Pathologie und Therapie“, der berühmte Chirurg Theodor Billroth gemeinsam mit Freiherr von Pilske „Das Handbuch der allgemeinen und speziellen Chirurgie“. Ein wahrhaft monumentales Unternehmen war die Veröffentlichung der deutschen Chirurgie, ein Werk, das in der Fachliteratur der ganzen Erde nach wissenschaftlicher Bedeutung und großzügiger Anlage nicht seinesgleichen hat. Im Oktober 1906 erhielt die medizinische Fakultät der Universität Tübingen die Verlagshandlung und deren Chef, Alfred Enke, durch die Verehrung der Würde eines Dr. med. h. c. 1908 ernannte der König Dr. Enke zum Kommerzienrat.

Ein Umschwung?

Das von der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft herausgegebene württ. Wochenblatt für Landwirtschaft berichtet über das Hoffmannsche Verfahren zur Heilung der Maul- und Klauenseuche und die Beschlüsse der Kommission, von Staatswegen weitere Versuche mit dem Verfahren nicht zu empfehlen. Bemerkenswert ist der Schluss des Artikels, der auf einen gewissen Umschwung innerhalb der württ. Regierung hinzudeuten scheint.

„Mit dem Verfahren Hoffmanns sind jedoch in letzter

Zeit in größerem Umfange da und dort Versuche gemacht worden, so daß es wohl möglich sein wird, sich in aller nächster Zeit Klarheit darüber zu verschaffen, ob das Verfahren geeignet ist, die Erwartungen zu erfüllen, welche Professor Hoffmann an dasselbe knüpft“.

Die württ. Landwirte gehen jetzt übrigens selbständig auch ohne die Unterstützung der Regierung vor. So hat sich die Stadtgemeinde Weil der Stadt ein Quantum Euguform kommen lassen. Am Samstag wandte der Tierarzt von Weil der Stadt das Mittel im benachbarten Merklingen an und schon am Dienstag zeigten sich sämtliche behandelten Tiere entweder ganz gesund oder auf dem Wege ausgeprägter Genesung.

Balingen, 29. Dez. Eine Kommission des Ministeriums des Innern hat eine Untersuchung des Erdrusses bei Margrethausen vorgenommen. Es wurde festgestellt, daß am Ende des Orts ein 20 Morgen großes Feld, das 400 Meter lang und 150 Meter breit ist, im Abrutschen sich befindet. Das Feld ist oben bis vier Meter abgebrochen, unten 2 Meter hoch aufgeschoben. Die in Bewegung befindliche Erdmasse ist nur noch 10 Meter von den an der Lautlinger Straße stehenden Häusern entfernt, die sehr bedroht sind und abgebrochen werden müssen, wenn die Rutschungen nicht aufhören. Der bisher entstandene Schaden an den Feldern ist sehr erheblich; er wird auf etwa 20 000 M. geschätzt. Zur Verhütung weiterer Rutschungen wurden alle Wasseradern gefast und sticht abgeleitet; es ist jedoch fraglich, ob diese Maßnahme von Erfolg ist.

Margrethausen O. Balingen, 30. Dez. (Der Erdrutsch.) Nachdem der Regen vollends aufgehört und über Nacht trockenes und klares Wetter eingetreten ist, hat die unmittelbare Gefahr für die 5 Bauernhäuser auf dem Rutschungsgebiet etwas nachgelassen. Auf den Feldern dauern jedoch die Rutschungen fort. An der Herstellung von Ableitungsgraben zur Entwässerung des Rutschungsgebietes wird eifrig gearbeitet.

Böfingen, 30. Dez. (Eine böse Zeit.) Daß die Bevölkerung von hier und der Umgebung gegenwärtig von unbehaglichen Gefühlen beherrscht wird, darf nicht wundernehmen. Das fürchterliche Unwetter mit Sturm und Regen, dazu meist bei Nacht ein schauerliches Getöse in den Wäldern, das einen nicht zur Ruhe kommen läßt, ferner über den Berg hinter uns die Rutschungen, dazu die Nachricht von drohenden Felsstürzen in einem Seitentälchen in der Nähe der Stadt und schließlich die an Stärke wieder zunehmenden Erdschübe — wir hatten gestern nachmittags 3 Uhr 27 Minuten wieder einen solchen von ausgeprägter Schärfe zu verzeichnen — obendrein hier noch alle Augenblicke der unheimliche Feuerlärm: das zusammen kommt schließlich auch an die stärksten Nerven heran.

Pfaffingen, 1. Jan. (Famillendrama.) Der Kammerer Niekke lebte in fortgesetzten Streitigkeiten innerhalb seiner Familie, weshalb seine Frau sich von ihm scheiden lassen wollte. Als sich beide am Samstag nachmittags auf dem Stadtschultheißenamt einfinden sollten, bewog Niekke auf dem Wege dahin seine Frau, nochmals in die Wohnung zurückzukehren. Dort versuchte er ihr den Hals abzuschneiden und brachte ihre schwere Verletzung bei. Es ist eine Schnittwunde am Halse die aber trotz ihres Umfangs nicht lebensgefährlich sein soll. Die Frau konnte noch auf die Straße fliehen, wo sie von Nachbarn aufgehoben wurde. Sie befindet sich jetzt im Bezirkskrankenhaus in Neuffingen. Als Niekke sah, was er angerichtet hatte, legte er Hand an sich selbst und schnitt sich den Hals radikal durch. Als man in seine Wohnung eindrang, lag er mit dem Rasiermesser in der Hand tot über das Sopha gelehnt. Er hinterläßt sieben Kinder, die nun der Gemeinde zur Last fallen. In der Nähe des Latortes waren Zimmerleute beschäftigt, die sich aber nicht gleich in die Wohnung einzudringen trauten und erst die Polizei herbeiholen. Bis diese dann die Türe aufstießen, war es natürlich zu spät, um das Schlimmste zu verhüten.

Heidenheim, 29. Dez. (Der Rabengerichtstag.) Bekanntlich leben die Raben im Sommer paarweise, im Winter in mehr oder weniger zahlreicher Gesellschaft. Nach der Volksfage kommen die schwarzen Gefellen jährlich einmal zusammen, um zu Gericht zu sitzen, wobei die Vergehen Einzelner mittels Todesstrafe gesühnt werden. Der Uebelthäter wird behufs Erhebung der Anklage in die Mitte eines großen Kreises genommen. Nach dem Urteilspruch geht eine Anzahl Genossen auf den Verurteilten los und bearbeitet ihn so lange mit Schnabelstichen, bis er tot herabfällt. Das Schauspiel eines solchen Rabengerichtstags ist zur Zeit in hiesiger Gegend zu beobachten. Nach meinen jahrelangen Wahrnehmungen fällt dieser Gerichtstag in die Zeit von Mitte bis Ende Dezember. Und zwar dauert diese Gerichtssitzung mindestens 2 Wochen. Tausende von Raben kommen morgens zwischen 7 und 8 Uhr zusammen, ziehen dann südwärts und kommen abends zwischen 5 und 6 Uhr zurück. An einer gewissen Stelle — und zwar immer derselben — angekommen, fliegt die Schaar nicht mehr weiter, bewegt sich vielmehr in einem großen Kreis in etwa 100 Meter Höhe. Lautes Geräusch zeigt die Erregung und den Ernst der Situation. Schreckschüsse, die abgefeuert wurden, sind nicht imstande, die erregte Schaar zu verscheuchen; sie nimmt nicht die geringste Notiz davon.

Zur Reichstagswahlbewegung.

Gültlingen, 1. Jan. Am 30. Dez. fand nachmittags eine Wählerversammlung im Gasthaus zum „Hirsch“ statt, welche trotz der unglücklichen Tageszeit recht zahlreich besucht war. Der seitherige Reichstagsabgeordnete Hr. Schwärzhardt aus Tübingen, hielt einen mit Beifall aufgenommenen

Vortrag, sowohl über dessen seitherige ständige Tätigkeit im Reichstage, als auch über das Programm des Zukünftigen. **Bforzheim, 30. Dez.** In einer von 3000 Wählern besuchten Versammlung erklärte der nationalliberale Kandidat Wittum gegenüber den Behauptungen von sozialdemokratischer Seite, nur liberaler Kandidat zu sein und keinerlei Zugeständnisse an das Zentrum gemacht zu haben. Vertreter aller bürgerlichen Parteien empfahlen danach die Kandidatur Wittum.

Doppelwahlrecht.

„Der Reichstag hat neuerdings dem § 7 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 die Auslegung gegeben, daß Wahlberechtigte mit mehreren Wohnorten an den mehreren Wohnorten in die Wählerlisten aufzunehmen sind, daß insbesondere Arbeiter, welche die Woche hindurch außerhalb ihres Wohnorts arbeiten und an ihrem Arbeitsort eine Schlossstelle besitzen, den Sonntag aber am Wohnorte zubringen, am Orte ihrer Beschäftigung wahlberechtigt und deshalb auch in die Wählerliste dieses Ortes einzutragen sind. Bei dieser Auslegung und Anwendung des Wahlgesetzes kommt es vor, daß die betreffenden Wahlberechtigten in die Wählerlisten verschiedener Orte aufgenommen sind. Es ist daher die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß derartige mehrfach eingetragene Wahlberechtigte ihre Stimmen an den mehreren Orten abzugeben, also ihr Wahlrecht zweimal ausüben versuchen könnten, obwohl, wie sich von selbst versteht und in § 7 Abs. 2 des Wahlgesetzes ausdrücklich ausgesprochen ist, jeder nur an einem Orte wählen darf. Eine solche doppelte Abgabe der Wahlstimme würde aber den Wahlberechtigten der Gefahr aussetzen, wegen Wahlfälschung im Sinne des § 108 Abs. 2 des St.G.B. in Untersuchung gezogen und neben dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bestraft zu werden. Es erscheint angezeigt, hierauf hinzuweisen, um der Begehung derartiger Handlungen möglichst vorzubeugen. Angesichts der jetzt wieder in der Öffentlichkeit erhobenen Bedenken scheint es sich zu empfehlen, die vorstehende Warnung vor einer mehrfachen Ausübung des Wahlrechts auch mit Beziehung auf die bevorstehenden Reichstagswahlen zu wiederholen. Dabei mag noch darauf hingewiesen werden, daß eine mehrfach abgegebene Stimme zweifellos an beiden Orten, an denen sie abgegeben wurde, für ungültig zu erklären wäre, und daß ein Wähler, der bei der Hauptwahl seine Stimme an dem einen seiner mehreren Wohnorte abgegeben hat, sich — jedenfalls dann, wenn die mehreren Wohnorte zu verschiedenen Wahlkreisen gehören, — bei der Stichwahl nur an demjenigen Orte beteiligen darf, an dem er auch bei der Hauptwahl abgestimmt hat. Wo es für nötig erachtet wird, kann der Wahlvorstand durch Plakate, die im Wahlraum angebracht werden, auf die Unzulässigkeit der wiederholten Abgabe der Stimme und ihre Folgen hinweisen. Auch ist der Wahlvorsteher nicht gehindert, Personen, von denen er weiß, daß sie auch noch in einem anderen Ort in die Wählerliste eingetragen sind, in angemessener Form darauf aufmerksam zu machen, daß mit der erfolgten einmaligen Stimmabgabe die Möglichkeit der Ausübung des Wahlrechts an dem anderen Orte erloschen ist.“

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Dez. Aus der Kolonie Rahlsdorf ist ein dreißig Jahre alter Versicherungsbeamter nach Unterschlagung von 15 000 M für die Gemeindekasse eingezogener Gelder sichtlich gegangen.

Berlin, 30. Dez. Frau von Schönebeck-Weber ließ durch ihren Vormund Antrag auf Armenunterstützung stellen, da sie infolge des Vorgehens ihres zweiten Mannes, des Schriftstellers A. O. Weber, vollständig mittellos geworden ist.

Die Massenvergiftungen im Obdachlosen-Ashl. **W Berlin, 1. Jan.** Die Zahl der unter Vergiftungsercheinungen Erkrankten betrug bis zum Vormittag des Neujahrstages 161, von denen 71 gestorben sind. Jetzt neigen auch die Ärzte des Stadt-Obdachs mehr und mehr der Ansicht zu, daß vielleicht, abgesehen von den ersten Fällen, die Vergiftungen durch den Genuß von Methylalkohol entstanden sein können.

Haigerloch, 30. Dez. (Der Buffard als Adler.) Ende November übernahmen einige Blätter die Nachricht, daß in Glatz ein Adler erlegt worden sei. Auf Veranlassung des R. Oberamts Haigerloch ist nun durch einen Sachverständigen festgestellt worden, daß es sich nicht um einen Adler, sondern um die weiße Abart des Mäusebussards gehandelt hat.

Uindau, 31. Dez. Einen schönen Fang machte die hiesige Zollbehörde. Im Zähringer Nachschneezug wurden 3 Herren und 2 Damen festgenommen, die nicht weniger als 40 Kilogramm Saccharin bei sich trugen.

Metz, 30. Dez. Zwei unbekannte Personen versuchten in der Nacht zum Freitag in das Pulverhaus zu dringen, das dicht bei der Luftschiffhalle auf dem Korpsübungsplatz bei Frescati liegt. Der Wachposten rief dreimal „Halt“. Er schoß dann und traf einen der Eindringlinge.

Metz, 29. Dez. Der Bezirkspräsident hat durch Beschluß vom heutigen Tage den Verein Jeunesse Lorraine aufgelöst. (Die Jeunesse Lorraine mit Samain und Genossen bildete die Fortsetzung bzw. Erneuerung der anlässlich der Krawalle im Januar d. J. aufgelösten Lorraine Sportive.)

W Elbing, 30. Dez. Seit dem 10. Dez. sind 36 neue Typhuserkrankungen vorgekommen. Im städtischen Krankenhaus befinden sich 47 Typhuskranken.

Die Leistungsfähigkeit der französischen Eisenbahnen.

Zu einem unter diesem Titel im 4. Ntbl. der „Frl. Ztg.“ vom 3. Dez. veröffentlichten Artikel wird von einem militärischen Fachmann geschrieben: „Der Verfasser des

Artikels wert zwischen Nord die Leistungs-machungsfolle bleiben sollten würden Ding führung in r mit Nachläßi-reichen Sorg-Gebiete für der Aufnahm-sichen Wag-daf die fran-französisch-Kasse ab in Frankrei in den Wage-mäßig ausge-ungefachte kommen wie Ferner legt e-der Stunde dessen Borgrü-als beim B-Kilometer, n-Mitläufige aber die Lo-Mobilmachung-Verzögerung-Transport-bemessen, we-ganze für W-schollt wird-herauszuholen-zur größten-wiesen. Her-jähigkeit zwe-die der eingie-bel unserem-Leistung ange-

Zu Glatz, Hauptmannes auf der Fest-Zimmern, zu-während der-beurlaubt mo-genügend B-gelange er-seinem Zimm-lang, erbroch-eines Fenster-in seiner Fes-Weider aus-er einen aus-am Glatz u-mit großen S-

Junger ne-
La
als Arbeiter-Kanada ge-ung für die-vorhanden.-der Hinreise-nach Verebin-unter S. 11-Saaseustein

Dass
das beste u-und Ledes-jeht alle Fr-Hot

Den
Ein bravo-Mädchen bei-Behandlung-Eintritt gesuc-Friedrich-177 N-und S-

Württ.
Eisenbahn-in Württem-Winterfa-Gültig v-Klein Ohta-empfehl



Museum Nagold.

Die Weihnachtsfeier mit Konzert

eines Streichsextetts der Kapelle Schneckenburger, Gabenverlosung und Tanz findet am Freitag, den 5. Januar 1912, abends 8 Uhr, im Hotel Post statt.

Wir laden die Mitglieder hiezu ergebenst ein.

Der Ausschuss.

Wfrondorf, den 28. Dezember 1911.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Bruders und Onkels

Friedrich Erhardt,

für die zahlreiche Leichenbegleitung, insbesondere auch für das letzte Geleit seitens der verschiedenen Kriegervereine, wie auch für den erhebenden Gesang des hiesigen Gesangsvereins sagen innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gültlingen, Januar 1912.

Danksagung.

Für die wohlwollenden Beweise der Teilnahme, anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Schwester und Schwägerin

Sophie Bühler, geb. Schittenhelm,

für die zahlreiche Leichenbegleitung und für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins sagen wir hiemit herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schreib- und Zeichenmaterialien

empfiehlt

G. W. Zaiser, Nagold,
Buch- und Schreibwarenhandlung.

Frankfurter Kursbericht vom 30. Dez. 1911.

Mitgeteilt durch

Bank-Commandite Horb, Carl Weil & Cie. Commandite der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.

Reichsbank und Württ. Notenbank-Giro-Konto in Stuttgart. Telefon-Nr. 78. Postcheck-Konto Nr. 2287.

4 1/2 % neue Württ. Staatsobligationen	102.10
3 1/2 % Württ. Staatsobligationen von 1908	90.05
3 % Württ. Staatsobligationen	81.80
3 1/2 % Badische Staatsobligationen	91.40
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	91.80
3 % Deutsche Reichsanleihe	82.85
3 1/2 % Preussische Consols	91.80
3 % Preussische Consols	82.85
4 1/2 % Württ. Nebenbahnen	102.—
3 % Argentinier Anleihe	102.10
5 % Mexikaner	99.70
5 % Chinesen	99.—
4 1/2 % Siamen-Obl.	95.30
4 1/2 % Serben Staats-Obl.	92.80
4 % Württ. Hypothek. Pfandbr. 1920er	100.90
4 % Kreditverein-Obligations 1917er	100.—
4 % Rhein.-Westf. Bd.-Kred.-Anst. 1918	98.90
4 % Deutsche Hyp.-Bank-Pfandbr. 1921er	100.20
4 % Rheinl. Hyp.-Bank-Pfandbr. 1919er	100.20
4 % Stuttgarter Stadt-Obligations	100.20
4 % Weich. Bod.-Kred.-Anst.-Pfandbr. 1918er	99.50
Deutsche Bank-Aktien	265.50
Darmstädter Bank-Aktien	127.—
Disconto-Gesellschaft	192.95
Bergmann-Aktien	239.—
Hansa-Dampfschiffahrts-Aktien	216.—
Renner Schiffh.-Aktien	307.—
Reichsbank-Discont	5 1/2 %

Ausführungen an den Börsen besorgen wir zu den billigsten Bedingungen. — Coupons lösen stets mehrere Wochen vor Verfall ohne jeden Abzug ein.

Wir übernehmen Bar-Depositen und gewähren provisionsfreie Check-Conto. Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverluste.

Versorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Safedeckung insonderem Vangergewinne unter Selbstverschluss der Mieter.

Bank-Commandite Horb

Carl Weil & Cie. in Horb.

Commandite der Stahl & Federer A.-G. in Stuttgart.

Giro-Conto bei der Württ. Notenbank, Stuttgart. Bildechingerstrasse 388 II. Telegramm-Adresse: Bank-Commandite Horb. Telefon Nr. 78.

An- und Verkauf von Wertpapieren zu den billigsten Bedingungen. Wir haben stets eine grosse Anzahl der verschiedensten Deutschen Pfandbriefe und andere Obligationen vorrätig, die wir zum jeweiligen Tageskurs franko aller Spesen abgeben und auch franko Porto versenden.

Ausführung von Aufträgen an allen in- und ausländischen Börsen zu den mässigsten Sätzen. Die neuesten Coursberichte liegen stets in unseren Geschäftsräumen zur Einsichtnahme auf. Kostenfreie Erteilung von fachmännischen Auskünften.

Entgegennahme von Zeichnungen auf Neu-Emissionen. Dank unserer freundschaftlichen Beziehungen zu den ersten Berliner und Frankfurter Grossbanken sind wir meistens in der Lage, die gewünschten Beträge voll zu stellen zu können.

Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen und verlostem Wertpapieren stets mehrere Wochen vor Verfall.

Kostenfreie Verlosungskontrolle von Wertpapieren.

Beleihung von Wertpapieren zu besonders kulanten Bedingungen.

Gewährung von Crediten in jeder Höhe gegen Bürgschaft oder sonstige gute Sicherheit.

Führung von provisionsfreien Checkkonten. Checkbücher werden kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Diskontierung und Einziehung von Wechseln auf in- und ausländische Plätze, sowie Zahlbarstellung solcher an unserer Kasse. Namentlich haben wir für prima Bank- und grössere Warenwechsel stets besonders günstige Verwendung.

Entgegennahme von Bareinlagen mit und ohne Kündigungsfrist bei günstiger halbjähriger Verzinsung.

An- und Verkauf von ausländischen Geldsorten zu kulanten Coursen.

Auszahlung an sämtliche Ueberseeplätze gegen Beibringung der Originalquittung des Empfängers.

Ausstellung von Creditbriefen auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung und Verwaltung offener Depots, womit die Einkassierung fälliger Coupons und die Einziehung verlostem Wertpapiere verbunden ist.

Vermietung von Safes unter Selbstverschluss des Mieters in unserem feuer-, fall- und diebessicheren Kassenschrank.

Strengste Verschwiegenheit über alle geschäftlichen

Angelegenheiten unbedingt zugesichert.

Nagold.

Die verehr. Leser des Evang. Sonntagsblattes werden gebeten, es von 1. Januar 1912 ab im Geschäft meines Vaters

abholen zu wollen.

Weitere Abonnenten hierauf nimmt gerne an die Agentur:

Emilie Knodel.

Bestes Kindernahrungsmittel
Zwiebackmehl
Heinrich Gauss.

Nagold.

Möbelschreiner-Gesuch.

2 tüchtige Arbeiter können sofort oder später eintreten bei Gottl. Benz, Möbelschreiner.

Nagold.

!! Brillen u. Zwicker !!
empfiehlt G. Kläger, Uhrmacher.

Wem selbsttätige Waschmittel zusagen,

weil Reiben und Bleichen überflüssig, und bei bequemer Arbeit viel Zeit gespart wird, der gebrauchte nichts anderes wie Harr's gefühl. geschülte



per Drog.-Bekel zu nur 30 g. Bei billig. Preise hat „Forelle“ höheren Fettgehalt wie versch. Konkurrenzfabrikate, wird daher zur Kinder- u. Krankenwäsche besonders bevorzugt. Flecken, strenger Geruch etc. verschwinden durch Kochen mit Forelle mühelos. Es gross durch die Alleinfabr.:

Heberaff erhältlich. Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik Gebrüder Harr, Nagold.

Flechten

schmerzhaft und trocken Schuppenflechte, Ekzeme, Hautausschläge, aller Art offene Füße. Belaschden, Reizmehre, Aderhäm, alle Plage, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig, wer bisher vergeblich hoffte geholt zu werden, mache sich einen Versuch mit der besten bewährten **Rino-Salbe** bei von Othmar & Co., Dose Mack 1.10 u. 2.25. Dankeschreiben geben gleich an. Nur echt in Originalpackung weiss-rot-rot u. P. Schaubert & Co., Weinbühl-Druckerei. Filialungen Wien, Graz, Zürich. In haben in den Apotheken.

Halterbad.

Eine ca. 36 Wochen trüchtige, gute **Muttkuh** sowie ein Paar starke **Läufer-schweine** hat zu verkaufen Johs. Lehrer, Gipsmeister.

Erhalten ist mit Ausnahme Sonn- und ... Preis unter ... 1.20 M., im ... und 10 Km. ... 1.25 M., im ... Württemberg ... Monats ... nach Verh...

№ 2

Die Reichs

es wird auch ... Neubürg einen ... bisherigen Ab ... erobert werd ... Dazu brau ... stalt der Zei ... wehren werd ... Der Ge ... führung der ... Vorgänge ge ... Wer sic ... abonniere se ... auf das 1. C ... Wer zuber ... Bezugspreis ... eine Tageszeit ... und populär li ... das alle Vorg ... Telephons, Tel ... den Lesern ver ... alle Bedürfnisse ... Belehrung an ... läßt, der abom ...

Gratisbe

und ... Neueintr ... lender gratis ... Abon ... boten, unsere ... Zu rech ... Benützung des ... ladet höfl. ein.

Die Konfo ... in nationalem ... das nationale ... halte, mit Ger ... wurde von and ... negativen Stan ... es wurde nahe ... 1893 ist ein K ... wegen Heeres ... sich über das ... gierung man ... wünschenswert ... trumseinflusse ... Gedanke im ... deutschen Flotte ... gejehe von alle ... demokratische bef ... ist heute die B ... Politik auch de ... Jahr der offen ... einander erweist ... bemüht sein und ... Reichs in Frag ... Parteien, die ei ... nis der Bedeut ... Wahlkampf mi ... der nationallib ... das Zentrum ab ... Oppositionsparte ... auf diese Weise

